

Sitzung vom 18.03.2021

601. Frage: Herr Servaty (SP)

Thema: **Schulbau und Finanzierung**

Es gilt das gesprochene Wort!

Im Dezember 2020 beantworteten Sie, sehr geehrte Frau Ministerin, hier im Parlament eine Frage des Herrn Kollegen Jerusalem bezüglich der möglichen Planung des PPP II - Projekts ohne private Partner.

In ihrer Antwort erklärten Sie ausführlich, warum PPP-Projekte in der Vergangenheit ein interessantes Mittel waren und warum inzwischen dennoch über eine andere Projektform nachgedacht wird.

Zudem führten Sie aus, ich zitiere: „Aufgrund der im März 2020 verkündeten vorübergehenden Aufhebung der europäischen Schulden- und Defizitregeln, hat die Regierung im Juni 2020 beschlossen, das PPP II - Projekt in ein klassisches Bauprojekt mit Eigenkapitalfinanzierung umzuwandeln. Der Fachbereich Infrastruktur wurde beauftragt, die Projektstruktur des Schulbauprogramms II entsprechend anzupassen und der Regierung im Februar 2021, einen alternativen Projektplan zur Umsetzung vorzulegen.“

Nach Ablauf dieser Frist lauten hierzu meine Fragen:

- *Welche neuen Erkenntnisse konnten Sie aus der Arbeit des Fachbereichs Infrastruktur gewinnen?*
- *Wie wird die Regierung dieses Projekt weiter voranbringen?*
- *Welches werden die in diesem Rahmen geltenden Kriterien sein?*

Antwort

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

der Projektplan für das Schulbauprogramm II wurde Ende Februar vom Infrastrukturdienst vorgestellt und von der Regierung genehmigt. Durch die Umwandlung des Bauprogramms von PPP zur Eigenrealisierung müssen die bereits erarbeiteten Dokumente wie Lastenheft, usw. angepasst werden. In dem nun ausgearbeiteten Plan wurden die Projekte nach Gemeinsamkeiten geclustert, Zeitschienen ausgearbeitet und Kostenschätzungen angepasst.

Die neue Planung sieht vor, dass wir mit dem Cluster Bildung I starten. Dazu gehören das César-Franck-Athenäum in Kelmis, die Zusammenlegung der Primarschulen des Königlichen Athenäums und des Zentrums für Förderpädagogik zu einer gemeinsamen Grundschule in Sankt Vith, der Umbau der ehemaligen Grenz-Echo-Druckerei in Eupen zu Bauhallen für das ZAWM und ZFP sowie einem Museumsdepot.

Weiter geht es mit dem Cluster Verwaltung I, zu dem der Umbau der sogenannten Mädchenschule in Eupen für den Jugendhilfedienst sowie der Bau für die Servicestelle Eupen von Kaleido gehören. Die Kinderkrippe am zukünftigen Standort Hostert wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Eupen ausgearbeitet. Hier wird geplant, die Geschossflächen dem Thema „Familiäres Wohnen in der Innenstadt“ zu widmen.

Cluster Bildung II beinhaltet den Technologicampus mit dem Technischen Institut, dem ZAWM und dem Impulszentrum Holz in Sankt Vith, das ZFP-Internat in Eupen und die Renovierung der Städtischen Grundschule Sankt Vith. Parallel dazu wird das Projekt Worriken ausgearbeitet.

Der nächste konkrete Schritt wird die Ausschreibung eines Beraterbüros für das Bauprojektmanagement sein. Gleichzeitig arbeiten wir an einem übergeordneten Anforderungskatalog in Bezug auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. Mit der Bezeichnung des Projektmanagements wird man Ende des Jahres rechnen können. Das gesamte Schulbauprojekt II wird sich über neun Jahre erstrecken. Die ersten Gebäude werden 2024 fertiggestellt sein.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.